Rezensionen

Autor(en): **E.G. / J.L.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **2 (1881)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-285806

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

(Schaffhausen) konnte z. B. nur dadurch gezwungen werden, die Besoldung von 40 auf 60 fl. zu erhöhen, dass die Renitenten mit Gefängniss bedroht wurden. Klagen über Jahre laug ausstehende Besoldungen und sehr schlechte Qualität des „Kernens“ waren an der Tagesordnung. Schulfonds existirten keine und wurde desshalb jede Besoldungserhöhung als Steuer empfunden und wenn möglich abgelehnt. Um so anerkennenswerther ist es, dass trotzdem die Lehrer und Behörden den Muth nicht verloren und unverdrossen für die gute Sache fortarbeiteten.

Trotz des redlichen Strebens der Männer der Helvetik war doch der vielversprechende Frühling auf dem Gebiete des Erziehungswesens von kurzer Dauer und mancher ideale Gedanke fiel der Ungunst der Zeitverhältnisse zum Opfer. Aber umsonst waren jene Bemühungen und Bestrebungen nicht; denn durch sie wurde der Boden geebnet und vorbereitet, in welchem in den Dreissigerjahren das Schulwesen neue Wurzeln fasste und nicht nur Blüthen, sondern auch herrliche Früchte hervorbrachte. Den Männern aber sind wir warmen Dank schuldig, die wie Stapfer, ob's noch so trostlos aussah, mit kühnen Zügen das Bild einer ächten Volksschule in's Buch der Zukunft zeichneten und mit Flammenschrift die Worte darüber setzten: „Die Republik kann nur bestehen bei einem gebildeten, sittlich veredelten Volke!“

Auch die Dreissigerjahre haben Stapfer's Ideal nicht ganz erfüllt und uns bleibt, 80 Jahre nach seinem Auftreten, noch viel zu thun übrig. Nur drei Aufgaben sollen besonders hervorgehoben werden, deren glückliche Lösung uns die Zukunft bringen möge.

1. Gründung einer Zentralstelle für das schweizerische Erziehungswesen.
2. Durchführung einheitlicher Normen in der schweizerischen Volksschule in Bezug auf Hauptsachen (Ausführung der Bundesverfassung).
3. Gründung einer schweizerischen Hoch- oder Zentralschule.

Rezensionen.

A. Sprockhoffs Grundzüge der Botanik. Ein Hülfsbuch für den Schulgebrauch und zum Selbstunterrichte. Neunte Auflage. Preis M. 1. 50. Verlag von C. Meyer, Hannover.

Es zerfällt dieses Lehrbuch der Botanik, das als Handbüchlein für die Schüler von Mittelschulen berechnet ist, in folgende Theile:

I. Anordnung der Pflanzen:	Blüthenkalender, Natürliches System, Linné'sches System, Nutzpflanzen.
II. Allgemeine Botanik:	Morphologie, Systematik, Pflanzenbeschreibungen, Verbreitung der Pflanzen.
III. Pflanzenregister:	Deutsches und lateinisches.

Zahlreiche Fragen sind beigegeben, ebenso eine Reihe vortrefflicher Abbildungen. Wir empfehlen dieses Lehrbuch allen Lehrern und Schulen bestens, die kurze, präzise Form des Inhaltes dient dem Schüler vortrefflich zum Selbstbestimmen der wichtigern Pflanzen.

Leitfaden der Geometrie. In drei Kursen, bearbeitet von A. Sattler, Lehrer an der mittlern Bürgerschule zu Braunschweig. Verlag von Harald Bruhn, Braunschweig.

Ein recht empfehlenswerthes Büchlein, das sich zur Aufgabe macht, den Schüler stets an Hand selbstgewonnener Anschauung und Erfahrung die Elemente der Geometrie zu lehren. Das erste Heft *Geometrischer Anschauungsunterricht* sucht durch Vorführen der einfachsten geometrischen Körper, durch Messen und Zeichnen die Grundbegriffe des mathematischen Unterrichts zu legen und erreicht dieses Ziel in schönster Weise. Das 243. Heft *Geometrischer Elementarunterricht* führt dann in die Lehre von den Linien, Winkeln und Flächen ein und gibt als Anhang einen Abschnitt über Proportionen und Körper. Zahlreiche Fragen und Aufgaben unterstützen den Lehrgang. Der Ton des Lehrmittels ist ein der Altersstufe des Schülers durchaus angemessener und es darf dasselbe daher auch als Handbuch für den Schüler mit Fug und Recht verwendet werden.

Bilder aus der deutschen Kulturgeschichte von Alb. Richter. Verlag von Friedr. Brandstetter, Leipzig. Erscheint in elf Lieferungen à 1 Mark.

In einer Zeit, da in allen Schulen die Geschichte der Kultur eines Volkes mehr und mehr in den Vordergrund des Geschichtsunterrichtes überhaupt tritt, mag Vielen ein gediegenes Handbuch des Wissenswürdigsten auf diesem Gebiete in einfacher, leicht fasslicher Form geschrieben, erwünscht sein. Es enthalten die nunmehr erscheinenden Lieferungen vortreffliche Bilder, von denen wir nur auszugsweise einzelne erwähnen wollen: Germanen der Völkerwanderung, Staatseinrichtungen zur Zeit Karls des Grossen, Benediktinerabtei St. Gallen, das Aeussere einer mittelalterlichen Stadt, Ritterheere, das altdeutsche Haus, Heilkunde im Mittelalter, Handschriftenhandel, Frauenbildung, der gothische Stil, deutscher Handel etc. etc. Zahlreiche Illustrationen begleiten den Text. Wir empfehlen das Werk nicht allein der Lehrerschaft, den Schulbibliotheken, sondern auch dem Publikum im Allgemeinen.

Fliedner, Prof. Dr. C., Lehrbuch der Physik. Für den Gebrauch in höheren Unterrichtsanstalten und beim Selbstunterricht. Zweite Auflage. Braunschweig, Vieweg und Sohn.

Das vorliegende Buch behandelt in zwei Haupttheilen die Physik der Materie und die Physik des Aethers. Den mechanischen Lehren einschliesslich Wellenlehre und Akustik, ist eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Nach einem einleitenden Kapitel über die allgemeinen Eigenschaften und die Verschiedenheiten der Körper, werden die fortschreitenden und die drehenden Bewegungen behandelt, worauf ein äusserst wichtiger dritter Abschnitt über die Kräfte und ihr Mass folgt. Dieses Kapitel ist mit grosser Sorgfalt aufgebaut. Eine Reihe von mechanischen Begriffen, wie z. B. Krafteinheit, Masseneinheit, Bewegungsgrösse und lebendige Kraft einer Masse, Energie u. s. w., die den Abiturienten an Mittelschulen nicht immer geläufig sind, werden hier nach ihrem innern Zusammenhang äusserst klar und in einfachem Gewande dargelegt. Es schliessen sich dann vier Abschnitte an, welche die Statik und Dynamik der festen, der tropfbar-flüssigen und der elastisch-flüssigen Körper behandeln. In einem hübschen achten Abschnitt wird die Schwerkraft der Erde einer nähern Betrachtung unterzogen. Hiebei werden die mit der Schwerkraft in Verbindung stehenden Gesetze und Erscheinungen: Gravitationsgesetz, Dichtigkeit der Erde, Ebbe und Fluth ebenso elementar als klar und so ausführlich behandelt, wie wir es noch in keinem Lehrbuch der Physik gleicher Stufe gefunden haben. Ein Kapitel über die Molekularkraft, eine elementar gehaltene aber ausführliche Wellenlehre und die Akustik schliessen den ersten Haupttheil. Aus dem zweiten Haupttheil mögen als besonders gelungen und zum Theil eigenartig behandelt hervorgehoben werden: die Kapitel über Reflexion und Refraction des Lichtes und die Lehre von der galvanischen Electricität. Im ganzen Buche ist auch die mathematische Fassung der Lehren berücksichtigt. Der Verfasser huldigt, wie er selbst sagt, der Ansicht, dass in der

Physik nur so viel Wissenschaft sei, als sie Mathematik enthält. Der Schüler soll so früh als möglich physikalisch rechnen lernen. Nur wenn er in exakter Weise in einer exakten Wissenschaft arbeitet, lernt er sie kennen und gewinnt ihr Interesse ab. Die Formeln sind überall auf Grundlage klarer Anschauung entwickelt; wer auch nur einige Uebung im algebraischen Rechnen besitzt und die Elemente der ebenen Trigonometrie los hat, wird bei denselben auf keine Schwierigkeiten stossen.

Wollen wir unser Urtheil kurz zusammenfassen, so müssen wir sagen, dass das Fliedner'sche Lehrbuch der Physik vermöge seines reichen Materials, seiner einfachen und klaren Diktion und der präzisen Umschreibung der Begriffe wie kaum ein zweites seiner Art geeignet ist, eine Vertiefung des physikalischen Unterrichts an Mittelschulen herbeizuführen. Berücksichtigen wir noch, dass im Anschluss an das Lehrbuch eine Aufgabensammlung nebst — zum Theil ausführlichen — Auflösungen von demselben Verfasser erschienen sind, so dürfte sich dieses Werk namentlich für Lehrer zum Selbststudium ganz besonders eignen. E. G.

Geschichte der schweizerischen Volksschule von Dr. O. Hunziker. Zürich, bei Friedrich Schulthess.

Seitdem wir in einer früheren Nummer des „Schularchivs" bereits die einzelnen Lieferungen des ersten Bandes der Geschichte der schweiz. Volksschule bei dem Leser einführten, ist nun auch der zweite Band erschienen.

Die Zweifel der Zweckmässigkeit, welche die Darstellungsweise in biographischen Bildern in Manchem, der sich für das Werk insbesondere interessirte, hervorrief, haben sich woh schon beim Durchlesen des ersten und beim näheren Studium des zweiten nun abgeschlossenen Bandes vollständig gehoben. Ja, mehr als einer muss sich schliesslich gestehen, dass für eine Geschichte der Püdagogik oder der Entwicklung des Volksschulwesens eines Landes die biographische Darstellungsweise die einzig richtige ist. Knüpft sich ja doch der Fortschritt im öffentlichen Erziehungswesen weniger an Ereignisse, wie das in der politischen Geschichte der Fall ist, als vielmehr an die Namen derjenigen, die in ihrer idealen Begeisterung still und eräuschlos beim Schein des Studirlämpchens und in der Schulstube oder dann als kühne Volksvertreter im Rathsaale geschrieben, gesprochen, gelehrt und gelitten haben für des Volkes höchste Güter. Dadurch dass der Verfasser uns die Vorbilder edlen end uneigennützigen Strebens für Volksbildung vorführt, entrollt er gleichzeitig die Geschichte unserer Schule in einer Weise, wie sie klarer und eindringlicher kein Geschichtschreiber an der Hand der Regeln der Geschichtschreibekunst zu entwickeln im Stande wäre.

Die Einleitung zu dem vorliegenden zweiten Bande bilden die Bestrebungen der Zeit der Helvetik, der Mediation und Restauration auf dem Gebiete der Schule. Es folgen sodann die Lebensabrisse aller der hervorragenden Förderer der öffentlichen Erziehung, von Franz Ph. Ignaz Glutz, Stapfer, Pestalozzi, Muralt, Niederer, Nägeli, Dändliker, Wehrli, Girard, Georg Müller und Wessenberg neben einer langen Reihe emsiger Geistesritter, von denen ein jeder treu das Seinige zum Bau des Tempels, den wir der Menschheit errichten, beigetragen hat.

Das Buch sollte in keiner gebildeten Familie, jedenfalls in der Bibliothek keines schweizerischen Lehrers fehlen. Es liegt ein unerschöpflicher Schatz für eigene Vervollkommnung in diesen Vorbildern verborgen; eine Fülle der Gedanken und Anregungen, so manche schöne Lebensbilder, die in Wahrheit noch den wenigsten Lehrern bekannt sind.— J. L. H.

Freundliche Stimmen an Kinderherzen, 1. und 2. Heft. Verlag von Orell Füssli und Comp., Zürich.

Vor uns liegen zwei Heftchen: Freundliche Stimmen an Kinderherzen, die wenn, auch alte Bekannte, uns in ihrem neuen Gewande recht lieblich anmuthen. Viele Worte der Anpreisung sind wohl kaum nöthig, so lange Namen wie die einer Johanna Spyri unter den Mitarbeitern erscheinen. Die technische Ausstattung ist künstlerisch zu nennen, der Preis 10 cts. pro Exemplar ein billiger. Wir empfehlen diese Büchlein allen Lehrern und Eltern vornehmlich als Weihnachtsgabe an die lieben Kleinen.

Illustrirte Jugendschriftchen, II. Heft in drei Abtheilungen. Kindergärtlein, für Kinder von sieben bis zehn Jahren. Froh und Gut, für Kinder von neun bis zwölf Jahren. Kinderfreund, für Kinder von zehn bis dreizehn Jahren. Preis 15 Cts. Verlag J. R. Müller, Zürich.

Die vorliegenden Heftchen dürfen mit vollem Recht als köstliche Weihnachtsgaben für die lieben Kleinen bezeichnet werden. Der herzinnige, ächt kindliche Ton, in dem sie geschrieben, die überaus reichhaltige Sammlung schöner Bilder, die feine künstlerische Ausstattung überhaupt machen uns diese Jugendschriften stets lieb und werth.

Wilhelm Tell, von Friedr. v. Schiller, illustrirt von Friedr. Schwörer. Verlag von F. Schulthess, Zürich und T. Ströfer, München.

Vorliegende Ausgabe in Grossformat scheint eine Kunstausgabe werden zu wollen. Prächtige Titelbilder zieren das Ganze. Als Weihnachtsgeschenk bestens zu empfehlen.

Astronomische Geographie von Professor Martus, Direktor der Sophien-Realschule, Berlin. Schulausgabe. Leipzig 1881. Koch, Verlagsbuchhandlung.

Wer das Handbuch dieses Verfassers kennt, wird es nur freudig begrüssen, dass eine *Schulausgabe* erscheint und in gedrängter, übersichtlicher Form das Wissenswürdigste aus der astronomischen Geographie dem Schüler in die Hand gibt. Die zahlreichen Figuren (80) erhöhen den Werth des Büchleins; für Mittelschulen und höhere Lehranstalten empfehlen wir es auf's Beste.

Eingänge

vom 1. bis 30. November 1881.

A. Sammlungen.

Antenen, Verlagshandlung, Bern: Schweizergeschichte von König (ausgestellt).

Imer-Payot, Verlagshandlung, Lausanne: Jaquet, Descriptions d'animaux. Colaz, Cours de comptabilité pratique. Magnenat, Premiers éléments de géographie générale. T. Allemand, Descriptions et narrations.

Ritter, Cassarate, Lugano: Dreiplätzige Schulbank (ausgestellt).

B. Archiv.

Bücher und Broschüren:

Tit. Erziehungsdirektion des Kantons Bern.
„ Brun'sche Verlagsbuchhandlung, Braunschweig.
Herr Prof. Reitzel, Lausanne.
„ Prof. Nager, Altdorf.
„ Koller, Sekundarlehrer, Zürich.
„ Prof. Dr. O. Hunziker, Küssnacht.
„ K. Ritter, Lehrer, Zürich.

Gesetze, Berichte, etc.

Tit. Schweizerisches Konsulat, Brüssel.
„ Erziehungsdirektion des Kantons Bern.
„ „ „ „ Aargau.
„ „ „ „ Solothurn.
„ „ „ „ Baselland.
„ Landesschulkommission des Kant. Appenzell A. Rh.
Herr Prof. Amrein, St. Gallen.
„ Prof. Dr. O. Hunziker, Küssnacht.
„ Prof. Nager, Altdorf.